

Auslandssemester Erfahrungsbericht

im Wintersemester 2021/22

an der

University of Greenwich, London, United Kingdom



University of Greenwich
Old Royal Naval College
Park Row
Greenwich
London SE10 9LS

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis über die Weitergabe meines Namens, meiner E-Mail-Adresse und meines Erfahrungsberichtes an potenzielle Interessierte sowie die Veröffentlichung des anonymisierten Berichts auf der FK14-Website.

Hiermit erkläre ich mein Einverständnis zur Verwendung meiner Fotos aus dem Erfahrungsbericht für den „International Office FK14 Bilderpool“ und damit für die Nutzung unter Nennung meines Namens als UrheberIn (z.B. auf der Website oder in Präsentationen bei Veranstaltungen).“

1. Tipps zur Vorbereitung

Anreise: Die Anreise und Einreise nach London sind von München aus kein Problem. Mehrmals täglich fliegen Flüge der Lufthansa und von British Airways zu verschiedenen Uhrzeiten direkt nach London Heathrow. Ich würde empfehlen, die Reise mit einer der beiden großen Airlines zu machen, da bei Billigairlines wie Ryanair oft versteckte Kosten lauern, besonders wenn man mit schwerem Gepäck reist. Ich habe meinen Flug nach London im Juli gebucht und ein gutes Angebot für 85 Pfund inklusive 23kg Koffer, Handgepäck und Rucksack gebucht. Die Reise vom Flughafen nach Greenwich zur Universität ist mit dem Uber (Kosten ca. 30 Pfund, wenn man in der Gruppe reist, Dauer 75 Minuten) am unkompliziertesten. Mit den Öffentlichen braucht man je nach Route 90 Minuten und muss mit Kosten von 5 bis 27 Pfund rechnen.

Gepäck: Ich musste meine Gepäckkapazitäten voll ausnutzen. Der große 23kg Koffer war für Kleidung, Schuhe, Sportsachen und Kosmetikartikel reserviert. Der Handgepäckkoffer wurde mit einer Bettdecke, Bettlaken, Kopfkissen und Handtüchern gefüllt. Im Rucksack waren die Elektronik Artikel wie Laptop, Tablet, Steckerleiste (weniger Adapter zum Mitnehmen) untergebracht. Rückblickend hätte man sich eventuell ein wenig Gewicht sparen können, indem man einige Hygieneartikel wie Shampoo, Deo, Zahnpaste in größeren Mengen erst vor Ort kauft. Generell haben die 23kg Gepäck für mich ausgereicht, zudem findet man in London immer genug Möglichkeiten um sich mal eine neue Hose, Shirt oder Pulli zu kaufen.

Sprachkurs: Da die „fremde“ Sprache English ist, habe ich außer dem Erasmus inklusiven Sprachkurs keine weitere Vorbereitung gemacht. Man sollte jedoch daran denken, dass das deutsche Schulenglisch doch stark vom britischen Englisch abweichen kann, daher macht es Sinn, sich vorher ein wenig in die Alltagssprache einzuleben.

Finanzierung: London ist teuer. Für die Zeit vor Ort hatte ich neben der eingeplanten Summe für die Wohnung noch rund 1500 Euro eingeplant. Diese haben ich für Essen, Getränke, Partys und Freizeit ausgegeben und bin ohne größere Abstriche damit ausgekommen.

Versicherung: Die normale Krankenversicherung deckt einige Fälle von Krankheiten im Ausland ab, jedoch bekommt man für rund 90 Euro eine zusätzliche Auslandsversicherung, die einen vor größeren Kostenfallen retten kann. Es lohnt sich also, diese abzuschließen, da in einer großen Stadt wie London alles passieren kann.

Wohnungssuche: Die Wohnungssuche lief recht entspannt, da wir in eines der Studierendenwohnheime einziehen wollten.

2. Informationen zur Stadt & Umgebung

London ist die Hauptstadt des Vereinigten Königreichs und mit ca. 9 Millionen Einwohnern die größte Stadt in Europa. Sie ist geprägt durch viele Kulturen aus allen Teilen der Welt, man sieht dort Menschen aus allen Winkeln der Erde. Die Briten an sich sind den Deutschen recht ähnlich. Der Unterschied liegt in der Höflichkeit. Eines der am häufigsten verwendeten Wörter ist „sorry“, zudem werden inflationär viele Floskeln wie „lovely“, „pretty“ und „excellent“ verwendet. Es ist ratsam diese mit in seinen Sprachgebrauch mit aufzunehmen, um sich schnell zu integrieren, sei es im Pub, der Vorlesung oder im Restaurant.

Da London kein Zentrum wie München mit dem Marienplatz hat, spielt sich das Leben dort in verschiedenen Vierteln ab. In Soho sind die besten Bars und Clubs, die Docklands erinnern mit den Hochhäusern an New York und die Gärten in Kensington bieten ein wenig Grün im Grau der Stadt. Egal wo man ist, man findet immer ein Pub, eine Bar, ein großartiges Restaurant oder etwas zum Sehen und Anschauen. Das Wetter war vor allem im September und Oktober mit rund 17 Grad und Sonne noch perfekt geeignet, um die Stadt draußen zu erkunden. Im November und Dezember hat es öfter geregnet und ein unangenehmer Wind ist aufgekommen. Daher ist es ratsam, eine funktionelle, winddichte Jacke und auch wasserfeste Schuhe dabei zu haben. Das Zwiebelprinzip bei der Bekleidung hat mir so immer wieder geholfen. London strotzt nur so vor Sehenswürdigkeiten, und trotz drei monatigem Aufenthalt, haben wir nicht alles gesehen. Daher ist es ratsam, sich vorher eine Liste zu machen, mit Dingen, die man unbedingt getan und besichtigt haben möchte.

Eine weitere Besonderheit an London ist der komplette Verzicht auf Bargeld. Man kann überall, alles mit Kreditkarte bezahlen, was zu empfehlen ist, da dort die wenigsten Transaktionsgebühren anfallen. Sogar die Öffentlichen Verkehrsmittel sind bequem mit der Karte zu bezahlen, so spart man sich das Ticket oder die Oyster Card. Der ÖPNV in London ist generell das beste Mittel, um von A nach B zu kommen. Im Schnitt fährt alle 3 Minuten eine passende Bahn.

3. Vor Ort

Es gibt in London zwei empfehlenswerte Arten der Unterkunft. Die eine ist eine Langzeitmiete für ein AirBnB, der Vorteil hier ist, dass man seine eigenen vier Wände hat und diese so nutzen kann wie man möchte, ohne auf die Nachteile einer Wohngemeinschaft achten zu müssen. Lohnen tut sich diese Art der Unterkunft vor allem für Einzelpersonen oder zwei Personen, da

diese Unterkünfte mit einem oder zwei Zimmern noch gut bezahlbar sind, ab drei Schlafzimmern wird es nämlich richtig teuer.

Die zweite Möglichkeit der Unterkunft sind die Studierendenwohnheime, von denen zwei in unmittelbarer Nähe zur Universität liegen. Einmal das Daniel Dafoe Wohnheim und das Cutty Sark Wohnheim. Die gängige Form der Unterkunft sind dort WGs mit 6-9 Zimmern (Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank, Bad mit WC und Dusche) und einer großen Gemeinschaftsküche für die Wohnung. Man hat also seine Ruhe, kann jedoch zu den Mahlzeiten zusammenkommen. Die beiden Wohnheime unterscheiden sich im Wesentlichen durch ihre Größe, die Daniel Dafoe Hall ist deutlich größer, auch die Zimmer sind ein wenig moderner und schöner eingerichtet. Das bedeutet nicht, dass Cutty Sark nicht zu empfehlen ist, im Gegenteil. Die Zimmer dort werden gerade renoviert und wenn man Glück hat, ist man der Erstbezug. Die etwas kleineren Zimmer werden durch einen geringeren Preis wieder wett gemacht. Im Daniel Dafoe zahlt man ca. 1000€ pro Monat, in den Cutty Sark Halls sind es ca. 920€ im Monat. Die Suche und Auswahl der Wohnung erfolgten nach der Zusage durch die Universität. Im Frühsommer wird die Wohnungsauswahl freigeschalten und man kann sich seine Wohnung im Portal aussuchen, man sollte also schon vorher wissen, in welches Wohnheim man ziehen möchte. Die Auswahl erfolgt schlussendlich nach dem First come First serve Prinzip, wenn ihr also Freunde habt, mit denen Ihr in eine WG möchten, am besten gleichzeitig buchen. Zur Bestätigung wird dann noch ein 400 Pfund Deposit verlangt, dass aber auf den finalen Betrag angerechnet wird. Generell sind beide Wohnheime in gutem Zustand und sollte mal etwas an der Wohnung sein, wird der Schaden normalerweise in 1-2 Tagen behoben. Beide Wohnheime liegen in 5-10 Minuten laufweite zum Campus, zudem gibt es mehrere Bushaltestellen (wichtig für Nachtbusse), einen Regionalzugbahnhof und die DLR in Richtung Docklands und City of London direkt vor der Türe. Einkaufen geht entweder im neuen Aldi, Waitrose (teuer und exklusiv) oder den vielen Tesco City Märkten (eher für die schnelle Not). Profi Tipp: Größere Einkäufe online via Sainsburys bestellen und direkt vor die Türe liefern lassen, kleine Einkäufe direkt vor Ort machen.

Die University of Greenwich selbst ist in mehrere Campi aufgeteilt, die Vorlesungen der Business Faculty finden alle am Maritime Campus statt. Die Bewerbung läuft reibungslos online. Nachdem ich von der Hochschule München für den Erasmus Platz akzeptiert wurde, habe ich mich im Portal der University of Greenwich beworben und folgte den Schritten dort, ladete alle Dokumente hoch und suchte meine Kurse aus (easy, da es vom International Office eine Liste mit angebotenen, passenden Kursen gibt). Die Bestätigung der UoG kommt dann ca.

im Mai/Juni. In dieser Zeit hatte ich oft Kontakt mit der Uni in London, ich kann euch versichern, dass vor Ort alles getan wird, um eure Wünsche und Bedenken zu erfüllen und auszumerzen.

Um dem Lehrplan in München folgen zu können habe ich mich für folgende Kurse in London entschieden:

Sustainable Events

In diesem Kurs geht es, wie der Name schon sagt, um nachhaltige Events. Von der Definition von Nachhaltigkeit, über die Planung und Ausführung bis hin zum kritischen Betrachten von bereits existierenden Events deckt dieses Fach ein ziemlich breites Gebiet ab. Die beiden Dozenten sind motiviert und bieten interessante Insights in die Eventsindustrie und die dortigen Regeln und Gesetze. Das Modul war aufgeteilt in eine 60-minütige Vorlesung und ein 60-minütiges Tutorium, in dem die Vorlesung nochmal Anhand von Übungen aufbereitet wurde. Zudem wird erwartet, dass man sich auf die Lesung vorbereitet, indem man einige Seiten der Lehrbücher durchlese. Ich empfehle sogar, dies immer wieder zu machen, da ihr euch so für die abschließende Prüfung einiges an Recherche spart. Die Prüfungsleistung an sich war ein 2500 Wörter Essay, in dem einige Definitionen kritisch hinterfragt werden sollten und strategische Empfehlungen an die Eventsindustrie formuliert werden sollten.

Cross Cultural Management

Das Fach Cross Cultural Management ist exklusiv für ErasmusstudentInnen ausgeschrieben. Es wird ein besonderer Fokus auf die nationalen Unterschiede und kulturelle Differenzen gelegt. Ihr erfahrt dort zum Beispiel, warum Amerikaner am Arbeitsplatz immer laut sind, warum Japaner sich im Feierabend anders verhalten wie tagsüber im Büro oder wieso indische Arbeitskollegen am Arbeitsplatz lügen. Der Dozent in diesem Fach ist einer der besten Dozenten, die ich in meinem Leben hatte, er ist wirklich daran interessiert, dass man den Stoff versteht und am Ende auch etwas mitnimmt. Die Prüfungsleistung in diesem Fach besteht aus einer zu bearbeitenden Case Study und einer schriftlichen Prüfung, diese werden 50/50 miteinander verrechnet.

Fundamentals of Entrepreneurship

Wenn ihr euch für Existenzgründung, Start-Ups und Innovationen interessiert, ist dieses Fach das Richtige für euch. Inhalte sind das Mindset eines Entrepreneurs, Hürden bei der Gründung, Marketingstrategien und kreative Prozesse zur Ideenfindung. Auch hier habt ihr eine Vorlesung à 60 Minuten und eine Übung à 60 Minuten. Die Dozenten (ja mehrere) sind selbst alle sehr

jung und selbst in der Unternehmensgründung aktiv und ermutigen euch aktiv, sich Gedanken zu machen und selbst zu überlegen welches Unternehmen ihr gründen würdet. Die Prüfungsleistung bestand aus einer 3000 Wörter Selbstreflexion über den ganzen Kurs, mit dem Ziel, für sich selbst herauszufinden, ob man ein guter Entrepreneur wäre.

Global Marketing Management

Das Modul Global Marketing Management ist aufgeteilt in eine Vorlesung à 60 Minuten, in der Themen wie Distribution, Internationale Marketingstrategien oder Markteintrittsbarrieren in internationale Märkte besprochen werden, und in ein Tutorium à 60 Minuten. Hier wird das aktuelle Vorlesungsthema anhand eines Praxisbeispiels aus einer anderen Region dieser Welt besprochen, zum Beispiel, warum die großen Handyhersteller wie Apple und Samsung bisher Schwierigkeiten haben, auf dem afrikanischen Markt Fuß zu fassen. Die Prüfungsleistung im Fach Global Marketing Management umfasste einen 2500 Wörter langen Essay, bei dem eine Markteintrittsstrategie für einen neuen internationalen Markt anhand von Gesichtspunkten wie Kultur, Geographie oder Technologie vorbereitet werden sollte.

Generelles Feedback zur Lehre an der University of Greenwich

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Lehre an der University of Greenwich auf einem guten Niveau ist. Überall auf dem Campus gibt es W-Lan, die Räume sind modern, gut ausgestattet und in einem guten Zustand. Die Lehrenden in allen Fächern sind motiviert und man spürt, dass sie ihren Job ernst nehmen und einem die Inhalte wirklich vermitteln wollen. Ein wichtiger Tipp von mir: Mitarbeiten, vor allem in den Tutorien. Wenn Fragen gestellt werden, ruhig die Hand heben und eure Meinung sagen, die DozentInnen danken es euch und ihr habt die Chance euer Wissen besser einzuordnen. Außerdem fällt es in den Prüfungsleistungen einfacher die Gedanken in Worte zu fassen, wenn man sie vorher schon einmal in Worte gefasst hat.

Die Inhalte der Module an sich lassen sich auf dem Niveau des zweiten/dritten Semesters einordnen, mit einigen wenigen neuen Inhalten. Durch die Sprachbarriere ist es jedoch eine willkommene Wiederholung, die Inhalte nochmal zu hören und sein Basiswissen zu erweitern. Die Prüfungen werden vor Ort sehr dankbar benotet und man kann mit angemessenem Aufwand eine relativ gute Note erreichen. An der University of Greenwich gibt es nämlich ab 70% eine 1,0.

4. Corona

Das Coronavirus war in London quasi nicht mehr existent, zumindest auf dem Papier. Es gab keine G-Regelung, keine Testpflicht, nur eine eingeschränkte Maskenpflicht (ÖPNV und auf den Gängen innerhalb der Gebäude) und ansonsten hatte man die meiste Zeit mit dem Thema keine Probleme. Die Universität hat uns sogar kostenlose Selbsttest zur Verfügung gestellt, sollte man sich mal schlecht gefühlt haben. Clubs waren geöffnet, Bars und Pubs voll und teilweise wurde man als Maskenträger komisch angeschaut (wobei ich empfehle, in der U-Bahn weiterhin eine Maske zu tragen, da dort die Luft wirklich nicht gut ist). Einzig zur Einreise mussten wir vor Abflug einen kostenlosen Schnelltest machen, damit wir an Board gehen durften. Zudem mussten wir für ca. 50€ einen „Ankunfts-Test“ buchen, der in unsere Unterkunft vor Ort geliefert wurde und der nach 2 Tagen nach Ankunft per Post zurückgesendet werden musste. Alles in allem war die Zeit in London eine willkommene Auszeit was Corona angeht. Wir haben wirklich viel Zeit in Clubs, Bars, Pubs und mit Dingen verbracht, die man die letzten 2 Jahre nicht machen konnte. Vielleicht am Ende ein wenig zu viel, da ich mich in der letzten Woche doch noch mit Omikron angesteckt habe und in Deutschland in Quarantäne musste. Ich würde jedoch auf keinen unserer Abende in London verzichten wollen.

5. Allgemeines und Persönliches Fazit

Um diesen Bericht langsam zu beenden, möchte ich ein relatives kurzes, aber ausdrucksstarkes Fazit schließen: Immer wieder gerne!!! Die Zeit in London war eine der außergewöhnlichsten, die ich bisher in meinem Leben erfahren durfte. Die Menge an Eindrücken, die ich heute noch verarbeite und die vielen Erinnerungen, die mich heute noch lächeln lassen, möchte ich nie mehr missen. Ich bin ohne große Erwartungen nach London geflogen, ich wollte einfach nur eine gute Zeit haben, daraus ist eines der Besten Kapitel in meinem Studium geworden. Mein Ziel bei Ankunft war, jedes Fach zu bestehen. Dieses konnte ich leicht erreichen und habe dabei sogar noch gute Noten geschrieben. Mein persönliches Highlight ist schwer zu erfassen, ich würde jedoch sagen, dass die erste Ankunft am Campus in der Nacht mit London City Lights im Hintergrund einer der prägendsten Momente während des Aufenthaltes war.

6. Empfehlung an nachfolgende Studierende

Ich würde den gesamten Aufenthalt in London immer wieder genauso durchleben wollen, wie er war. Die Vorbereitung lief reibungslos, vor Ort lief alles sehr geschmeidig und auch die Lehre an der Universität mit Prüfungen hat sehr gut in die Zeit gepasst. Meine Tipps für euch sind, dass ihr euch vor der Reise gut informiert, die E-Mails der Universitäten (München und

London) aufmerksam durchlest und speichert, ein wenig Geld zur Seite spart (nicht vergessen London ist teuer) und vor allem freut euch auf dieses Erlebnis und probiert in der ersten Woche nicht sofort alles zu erleben, die 14 Wochen vor Ort möchten schließlich alle mit Erfahrungen gefüllt werden. Eine gute Vorbereitung ist natürlich das A und O. Macht euch vor der Abreise Gedanken, welche Klamotten ihr eventuell am Ende dort lassen möchtet, um Gepäck zu sparen und neu gekaufte Klamotten mitnehmen zu können. Kontrolliert, ob eure Bankkarte gebührenfrei Transaktionen tätigen lassen kann. Nach dem Brexit entfällt das Roaming für euer Handy, daher werdet ihr wahrscheinlich einen neuen Vertrag für die Zeit vor Ort benötigen. Ansonsten gibt es nicht viel zu bedenken, das Leben in London ist dem in Deutschland schon recht ähnlich. Das Wichtigste ist jedoch, dass ihr euch auf die Reise freut und offen für jede neue Erfahrung seid.

Fotos



Abbildung 1 Canary Wharf



Abbildung 2 Die University of Greenwich



Abbildung 3 Paul Rhodes Bakery (Bester Kaffe und Kuchen)



Abbildung 4 Greenwich Market mit feinstem Streetfood



Abbildung 5 Blick auf die Universität, Canary Wharf und im Hintergrund links London City